

Schreiben macht keine neuen Menschen. Aber es schafft Klarheit und Verstehen. Oder doch den Anschein. Und wenn man mit seinen Worten Glück hat, ist es wie ein Aufwachen zu sich selbst, und es entsteht eine neue Zeit: die Gegenwart der Poesie.

Pascal Mercier zitiert in seinem Roman *Das Gewicht der Worte* (2020)
Pedro Vasco de Almeida Prado: *Die Zeit der Poesie* (Lissabon 1903)